



Invest in
Investieren
Bavaria
in Bayern



„Transrapid-Gelder für Bahn-Elektrifizierung“

Nach dem Aus für den Transrapid zwischen der bayerischen Landeshauptstadt und dem Münchner Flughafen werden aus der Region Stimmen immer lauter, die eine Verwendung der freigewordenen Mittel für die seit langem geforderte vollständige Elektrifizierung der Bahn-Magistralen von Nürnberg über Hof nach Dresden und von München über Regensburg und Marktredwitz nach Berlin verlangen. Nach Ansicht des Hofer Bundestagsabgeordneten Hans Peter Friedrich ist ein Aufstocken der Bundesmittel für die Schiene von überragender Bedeutung. Die Umstellung der Bahn auf volle Elektrifizierung soll auch eine größere Unabhängigkeit vom Erdöl bringen.

Ländliche Regionen Spitzenreiter bei Beschäftigungszuwachs

Gewinner der bayerischen Beschäftigungsstatistik 2007 waren Ostbayern und der ländliche Raum. Dies erklärte Wirtschafts-Staatssekretär Markus Sackmann bei der Vorlage des Berichts. Sackmann ist zugleich Vorsitzender des Staatssekretärausschusses „Ländlicher Raum in Bayern“. Die Arbeitslosigkeit sank demnach in den ländlichen Regionen Bayerns um 2,4 Prozent, in den Verdichtungsräumen nur um 1,9 Prozent. Die besten Entwicklungen nahmen die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern. Sackmann ist überzeugt, dass die Beschäftigung im Jahr 2008 „auf neue Rekordhöhen steigt“. www.stmwvt.bayern.de

Mehr Mittel für die Euregio Egrensis

146 bayerisch-tschechische Gemeinschaftsprojekte sind seit dem Jahr 2001 allein im Landkreis Wunsiedel von der EUROPÄISCHEN UNION gefördert worden. Nun wird der Förderrahmen weiter deutlich erhöht. Für den Zeitraum 2008 bis 2015 stehen 115 Millionen Euro zur Verfügung. Auch der Förderanteil wurde angehoben, er beträgt jetzt bis zu 70 Prozent. Die von der EUREGIO-EGRENSIS-ARBEITSGEMEINSCHAFT BAYERN vergebenen Gelder können bis zu einer Höhe von 25.000 Euro von dieser selbst beschlossen werden. Über darüber liegende Beträge muss das Wirtschaftsministerium entscheiden. Die neuen Förderrichtlinien wurden jetzt in einem neuen Vertrag zwischen der Euregio und dem Wirtschaftsministerium festgeschrieben. www.euregio-egrensis.de

Hochschul-Ranking: Bestnoten für Hof

Mit Bestnoten ist die HOCHSCHULE HOF (Bild) aus dem jüngsten Hochschul-Ranking des CENTRUMS FÜR HOCHSCHULENTWICKLUNG (CHE) hervorgegangen. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen erzielte in vier von fünf Bewertungskriterien Bestnoten und gehört damit zu den zehn Besten in Deutschland. Die Wochenzeitung *Die Zeit*, welche die Übersicht publizierte, merkte zu dem Hofer Studiengang an, seine Absolventen hätten glänzende Berufsaussichten und gehörten zu den „Lieblingen der Industrie“. 88 Prozent haben bereits nach einem Jahr eine Berufstätigkeit mit weit überdurchschnittlichen Gehaltsaussichten. Wiederum hoch eingestuft wurde von dem CHE das Hofer Betriebswirtschaftsstudium. Es lag in den Kategorien „Bibliotheksausstattung“, „Betreuung“ und „Studiensituation insgesamt“ in der Spitzengruppe. Der Hofer Studiengang Wirtschaftsinformatik punktete vor allem mit der guten Betreuung der Studierenden. www.fh-hof.de





FÜR SEINE PIONIERARBEIT im grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zwischen den Regionen dreier Bundesländer und dem tschechischen Bezirk Karlsbad hat Bayerns Wirtschafts- und Verkehrsministerin Emilia Müller das Nahverkehrssystem EGRONET ausgezeichnet. Die beispielhafte Einrichtung hatte bereits im Jahr 2006 den Schienenverkehr-Europapreis des DEUTSCHEN BAHNKUNDENVERBANDES erhalten. Seit seiner Gründung im Raum Hof-Wunsiedel im Jahre 2000 hat sich das EgroNet auf den gesamten Nachbarschaftsbereich ausgedehnt. Heute wirken 19 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbände im Vierländereck Tschechien, Bayern, Thüringen und Sachsen zusammen. Dabei werden die Fahrpläne von Bahnen und Bussen aufeinander abgestimmt. Reisende können mit einem einzigen EgroNet-Ticket einen Tag lang nahezu alle Straßenbahnen, Busse und Züge auf rund 600 Linien im grenzüberschreitenden Bereich benutzen. www.egronet.de



DER FLUGHAFEN HOF-PLAUEN ist neuer Standort eines Luft-Taxi-Unternehmens, das seine Fluggäste in mehr als 3.000 Ziele in Deutschland und Europa bringt. Das bisher einzige oberfränkische Luftfahrtunternehmen mit Namen FAIR AIR GMBH verfügt über drei Maschinen mit drei bzw. vier Passagierplätzen und startet auch von Bayreuth und Nürnberg aus. Sie können von Privat- oder Geschäftsleuten zum Grundpreis von 450 Euro pro Stunde gemietet werden, ganz gleich wie viele Personen an Bord sind. Sieben Piloten stehen zur Verfügung. Für die Zukunft kann sich die Gesellschaft, die auch Frachttransporte anbietet, vorstellen, von Hof aus auch eine neunzehnsitzige Turboprop-Maschine einzusetzen, eventuell auch den Linienverkehr von Hof aus zu übernehmen und dabei neben Frankfurt zusätzliche Ziele anzusteuern. www.fair-air.de



BAUSCHER in WEIDEN, eine Marke des Selber Unternehmens BHS TABLETOP, ist zum exklusiven Porzellan-Lieferanten für die gesamte AIDA-FLOTTE avanciert. Auch TRANSOCEAN TOURS, deutscher Anbieter von Hochsee- und Flusskreuzfahrten, orderte für seine „MS Marco Polo“ eine Komplettausstattung mit Bauscher-Produkten. Allein für die jüngst vom Stapel gelaufene 250 Meter lange „AIDAbella“ bedeutet der Auftrag die Ausstattung von sieben Restaurants mit verschiedenen, dem jeweiligen Stil angepassten Mustern. Auch im Edelrestaurant des Schwesterschiffes „AIDADiva“ werden heuer erstmals die Tische mit Bauscher-Geschirr gedeckt. www.bhs-tabletop.de

Netzsch auf Wachstumskurs

Die NETZSCH-Gruppe, Selb, peilt im laufenden Geschäftsjahr ein Ergebnis von 50 Millionen Euro an. Der Umsatz liegt bei 290 Millionen Euro, die Eigenkapitalquote bei stolzen 40 Prozent. Damit befindet sich das Unternehmen, wie der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Netzsch bekannt gab, endgültig auf vollem Wachstumskurs. Noch im Jahr 2004, als die Gruppe mit strukturellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, lag der Umsatz bei 163 Millionen, bei einer minimalen Eigenkapitalquote. Niemand habe sich damals vorstellen können, dass die Wende „so schnell und qualitativ“ geschafft werden könnte. Alle drei Netzsch-Geschäftsfelder – Pumpen, Analysieren und Prüfen, Mahlen und Dispergieren – hätten zu dieser Entwicklung in gleichem Maße beigetragen. www.netzsch.de

Dronco-Schleifscheiben: Alle 90 Tage ein neues Produkt

In eine „neue Dimension der Lieferfähigkeit“ ist der Schleifscheiben-Hersteller DRONCO AG nach Aussage ihres Chefs Hermann Bröker vorgestoßen. 24-Stunden-Belieferung des deutschen und europäischen Fachhandels seien nun problemlos möglich. Anlass zu dieser Botschaft war die Einweihung eines neuen Logistikzentrums des in Wunsiedel ansässigen Marktführers, das die Umschlagszeit für die rund 250.000 täglich produzierten Schleifscheiben auf ein Minimum reduziert. Das für 4,5 Millionen Euro erbaute Lagerhaus bietet auch Raum für ein neues Entwicklungslabor, das den Dronco-Grundsatz „Alle 90 Tage ein neues Produkt“ in die Tat umsetzt. Auf seinem Weg vom Pleiteunternehmen, das Bröker 1998 erwarb, zum heutigen Branchenprimus steigerte Dronco den Umsatz von 15 auf 45 Millionen Euro. 70 Prozent der Produkte gehen in den Export. www.dronco.com

Neues Rehau-Rechenzentrum versorgt den Gesamtkonzern

Die REHAU AG, weltweit an 170 Standorten vertreten, hat ihre sämtlichen IT-Dienstleistungen in einem neuen Rechenzentrum am Stammsitz Rehau konzentriert. Etwa 400 Rechensysteme erledigen nun die Informations-, Server- und E-mail-Verbindungen für nahezu alle 15.000 Mitarbeiter. Jobst Wagner, Präsident der Rehau-Gruppe, hob bei der Einweihung hervor, dass die maßgeschneiderte Anlage in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und Unternehmen der Region geschaffen worden sei: "Es ist uns wichtig, diese Kernkompetenz am Standort Rehau zu halten". Die Dichtigkeit des Rechnerraums und der dazugehörigen Räume gegenüber äußeren Einflüssen übertrifft nach Angaben des Unternehmens deutlich den derzeit geltenden Standard. Damit sei die Eigenlösung mittlerweile zum Referenzobjekt selbst für Betreiber renommierter Rechenzentren geworden. www.rehau.de

Greiffenberger: Neuer Schub mit neuen Produkten

Die GREIFFENBERGER AG mit Hauptsitz in Marktredwitz hat ihre „Ertragsdelle“, entstanden im Jahr 2006 durch die Insolvenz der zur Gruppe gehörenden Wiessner-GmbH, Bayreuth, im Jahr 2007 ausgleichen können und steigerte ihr Ergebnis vor Steuern um 43 Prozent auf 9,9 Millionen Euro sowie den Umsatz um 6,1 Prozent auf 146,9 Millionen. Für 2008 wird das Unternehmen nach Auskunft des Alleinvorstands Stefan Greiffenberger wieder eine Dividende zahlen können. Für die Zukunft erwartet sich das Unternehmen einen kräftigen Schub. Als neuer Geschäftszweig bewährt sich die Herstellung von Getrieben für Windkraftträder und von Ausstattungen für Biomasseheizungen. Daneben will man in China eine Montagehalle bauen und in Osteuropa expandieren. Greiffenberger beschäftigte in der Gesamtgruppe im letzten Jahr knapp 1.000 Mitarbeiter. www.greiffenberger.de

Region Hof mit Spitzenergebnis für Commerzbank

Für die COMMERZBANK AG ist die Region Hof Spitzenreiter beim Ertragszuwachs in Nordbayern. Lag hier die Steigerungsrate des Nettoergebnisses 2007 im Vergleich zum Vorjahr bei 30 Prozent über dem konzernweiten Ergebnis, waren es für Oberfranken 40 Prozent und im Gebiet der Regionalfiliale Hof „noch einen Schnaps drüber“, wie Gebietsfilialleiter Hans Haberzettel in Hof bekannt gab. Die Region könne stolz sein auf eine Vielzahl von Firmen, die als Leuchttürme gelten dürften, darunter auch etliche Textil- und Keramikunternehmen, ergänzte sein Kollege Fritz Keller. Deren Zahl zu vergrößern, müsse ein Hauptziel sein. www.commerzbank.de

Hofer Volks- und Raiffeisenbanken über Durchschnitt

Um eine Nasenlänge voraus sind die Volks- und Raiffeisenbanken im Kreisverband Hof, was die Kundeneinlagen und das Betriebsergebnis betrifft. Hier schnitten die dazu gehörigen sechs Banken besser ab als der oberfränkische und der bayerische Durchschnitt. Trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten konnten sie insgesamt einen Zuwachs von 1,8 Prozent verbuchen. Ihre Bilanzsumme belief sich zum Jahressende auf 1,41 Milliarden Euro. Zurückgegangen ist hingegen das Kundenkreditvolumen, was die Banken als positives Zeichen der Wirtschaftsentwicklung deuten. www.vrbank-hof.de

Fondsdepot Bank kooperiert mit Invers GmbH

Die in Hof ansässige FONDSDEPOT BANK hat mit dem Leipziger Versicherungspool INVERS GmbH einen neuen Vertriebspartner gewonnen. Damit können sich die 4.000 Invers-Kunden künftig bei der Verwaltung ihrer Investmentkonten der Fondsplattform der Fondsdepot Bank bedienen und werden über die Investmentdepots geführt. www.fondsdepotbank.de

Wer wo lebt und arbeitet

Eine aufschlussreiche Ergänzung der Arbeitslosenstatistik bietet die Übersicht über die Zahl der Arbeitnehmer, die in unterschiedlichen Landkreisen wohnen und arbeiten. Danach gibt es im Landkreis Wunsiedel, zumeist auf den hinteren Plätzen der bayerischen Beschäftigtenstatistik, tatsächlich mehr Arbeitsplätze als Arbeitnehmer. 6.810 Beschäftigte pendelten im Jahr 2007 täglich aus anderen Landkreisen in den Landkreis Wunsiedel. Die Zahl der Auspendler lag hingegen bei nur 1090 Arbeitnehmern. Ähnlich ist das Verhältnis auch in den Städten Marktredwitz, Wunsiedel, Selb, Bad Alexandersbad und Schirnding. Sie alle haben mehr Arbeitsplätze als Arbeitnehmer aus der eigenen Stadt. Die meisten Einpendler in den Landkreis Wunsiedel kommen aus dem Landkreis Tirschenreuth in der Oberpfalz. In den Jahren 1991 bis 2005 ist im Landkreis Wunsiedel durch einen tiefgreifenden Strukturwandel ein Drittel aller Arbeitsplätze verlorengegangen. Seitdem gehen die Zahlen wieder kontinuierlich bergauf.

„Zukunftsregion Vierländer“ koordiniert grenzüberschreitende Wirtschaft

Neue Impulse für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hochfranken, Ostthüringen, Südwestsachsen und der Region Eger (Cheb) erhofft sich der vor einem Jahr gegründete Verein „Zukunftsregion Vierländer“, die einen eigenständigen Schwerpunkt neben der Metropolregion Nürnberg bilden soll. Mitglieder sind bereits 30 Institutionen, Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen. Sie soll Kontakte knüpfen, Hilfestellung leisten und Synergie-Effekte ermöglichen beim wachsenden Handel zwischen Firmen diesseits und jenseits der Grenze und sieht sich als wichtige Ergänzung der schon bisher bestehenden grenzüberschreitenden Initiativen. Zu den Zielen gehört auch ein grenzüberschreitendes Management- und Vermarktungssystem für die vier Teilregionen.

„Biothopverbund mit Kirchengrund“ in Naila

Als bundesweit einmalig für den Schutz bedrohter Tierarten lobte Ministerpräsident Günther Beckstein bei einem Besuch in Naila das Pilotprojekt unter dem Namen „Biothopverbund mit Kirchengrund“. Entstanden war das Modellvorhaben im Dekanat Naila als Antwort auf die Frage, wie es die evangelische Kirche, zusammen mit der katholischen Kirche größter nichtstaatlicher Grundbesitzer in Bayern, auf ihren Liegenschaften mit dem Umwelt- und Artenschutz halte. Nach sechs Jahren gemeinsamen Wirkens von Dekanat, Kirchengemeinden, Landwirten, Fachbehörden und dem Bund Naturschutz konnte nun der erfolgreiche Abschluss gefeiert werden. Zu den über 600 Einzelmaßnahmen gehörten die Pflanzung von 2.500 Metern Hecken, die Renaturierung von Bachläufen und die naturnahe Bewirtschaftung von Wiesen. Nutznießer der Bemühungen, so wurde versichert, sei nicht nur das in seinem Bestand gefährdete Braunkehlchen sondern auch das Landschaftsbild im allgemeinen. www.dekanat-naila.de

□ Die FÖRDERGESELLSCHAFT DER HOCHSCHULE HOF konnte seit dem Jahre 2003 mit einer Summe von 500.000 Euro der Hochschule eine im bayerischen Vergleich außerordentlich hohe Finanzhilfe zur Verfügung stellen. Als Grund nannte der Vorsitzende der „Gesellschaft der Freunde und Förderer“, Malte Buschbeck, das seit jeher ungewöhnlich große Engagement der Öffentlichkeit und der Unternehmen für die mit vereinten Kräften durchgesetzte Hochschule in Hof. Zusätzlich will die Gesellschaft nun eine Stiftung ins Leben rufen, die der Hochschule neben der aktuellen Unterstützung durch die Förderer auch eine langfristige Finanzgrundlage verschaffen soll. www.fh-hof.de/foerdergesellschaft

WANDER-TIPP*Mit festem Schuhwerk und GPS*

Verlaufen beim Wandern gibt's bald nicht mehr: Künftig bestimmen Navigationssysteme ähnlich denen im Auto auch die Welt der Wanderfreunde. Wie festes Schuhwerk und Regenjacke gehören dann zur Standardausrüstung der GPS-Empfänger und das Handy. Im Frankenwald sind die Voraussetzungen schon weitgehend geschaffen. Dort wurden alle Wege mit GPS-Geräten abgelaufen und digitalisiert. Der Fichtelgebirgsverein stützt sich auf die Daten des LANDESAMTES FÜR VERMESSUNG UND GEOPROJEKTE (LVG) in München.

Das hat bereits alle Wanderwege, die auf befahrbaren Forststraßen verlaufen, und das sind rund 90 Prozent aller Wanderrouten, digital erfasst. Bleibt also nur noch die Einspeisung der Fußwege, örtlichen Rundwanderwege und Verbindungswege. Vorteile aus der digitalen Erschließung der Wandergebiete erhofft man sich auch bei der Wegeverwaltung und der schnellen Aktualisierung von Wanderkarten. www.geodaten.bayern.de



Kontakt: KURATORIUM HOCHFRANKEN e.V., Vorsitzender: Malte Buschbeck. Geschäftsführerin: Christiane A. Schmidt, Geschäftsstelle: Ossecker Straße 174, 95030 Hof, Tel. 09281/705950, Fax 09281/705955, e-mail: info@hochfranken.org. Weitere Informationen: www.hochfranken.org